

Myrina

Ich bin...

Inhaltsangabe

Ich habe mich über die Jahre oft gefragt, wer ich bin. Aber das einzige, dass ich immer gewusst habe ist, dass ich nie derjenige war, der ich hätte sein sollen.

Ich war ein Schwächling anstelle eines Longbottoms, ein Angsthase statt eines Gryffindors.

Jetzt frage ich mich, stimmt das wirklich?

Vorwort

Ich habe mir mal Gedanken darüber gemacht, wie Neville sich selbst sieht und wie er das Urteil der Leute über sich aufnimmt.

Hier ist das Ergebnis.

Ich hoffe es gefällt.

Lasst doch ein Review da.

Wenn euch die Art zusagt, kann ich das auch noch für andere Charaktere machen! (Wünsche? Vorschläge?)

LG Myrina

Inhaltsverzeichnis

1. Ich bin...

Ich bin...

Ich bin immer ich selbst gewesen, aber im Grunde war ich genau das nie.

In erster Linie hätte ich ein Longbottom sein sollen, aber ich war nicht stark genug, nicht mutig genug. Also war ich Neville, der Schwache, der Versager.

Die Leute lächeln wenn sie mich sehen, den kleinen, ungeschickten Jungen. Keiner von ihnen weiß, was ich hätte sein können.

Ich bin Neville, der beinahe-Auserwählte. Aber das ist lachhaft, ich habe mehr Kessel eingeschmolzen als irgendwer zählen kann, aus Furcht vor einem Lehrer, wie sollte ich da ein ernstzunehmender Gegner des Dunklen Lords sein?

Meine Eltern, ja, sie waren kluge, stolze Kämpfer im Orden, immer dabei im Kampf gegen die Dunkelheit. Aber ich? – völlig aus der Art geschlagen.

Ich bin nur der pummelige Junge, der keine Aufgabe zur Zufriedenheit lösen kann, aus Angst zu versagen.

Ich bin nur der Außenseiter, der nie in eine Gruppe gepasst hat, der eine Schande für sein Haus war.

Ich bin der Junge, der seine Großmutter bitterlich enttäuschte.

Ich bin der Sohn, der seine Eltern sah, unfähig zu sterben oder zu leben, das verzweifelte Kind, das nach seiner Mutter rief und sein Leben lang auf eine Antwort wartete, der Junge, der sich eine Umarmung wünschte und Bonbonpapier geschenkt bekam, dass einen bitter-süßen Geschmack zurückließ, brennend wie die Tränen auf seiner Haut.

Ich bin der Junge, der schon im Kleinkindalter als zu schwach eingeschätzt wurde, um jemals eine ernsthafte Gefahr darzustellen.

Ich bin der Unschuldige, der keine Thestrale sehen konnte, obwohl er seine Eltern jeden Tag ein wenig mehr sterben sah.

Ja, ich war all das – ich bin es immer noch – und trotzdem so viel mehr.

Letztendlich war ich es, der als erster aufgestanden ist, als unser Retter am Boden lag, ich war es, der die Schlange tötete, als alle mit Entsetzen gelähmt waren, ich war es, der den Anstoß zum Ende gab.

Ich musste erwachsen werde, lange vor meiner Zeit.

Das erste Lob meiner Großmutter habe ich gehört, als ich es endlich geschafft hatte, nicht mehr darauf zu warten.

Ihr könnt mich alle für den Schwächling halten, der ich bin. Aber ich habe euch etwas voraus, ich akzeptiere es, jede unschöne, kantige, unperfekte Seite an mir – und das macht mich stärker, als ihr es jemals sein könnt.

Ja, ich bin Neville, der Schwache, der Versager, aber ich bin auch Neville, der über seinen Schatten gesprungen, über sich hinaus gewachsen ist – letztlich Sohn seiner Eltern.

Endlich, nun doch und vollkommen, Neville Longbottom.